

SPRACHROHR

Pfarrgemeinde Neuhofen im Innkreis



RAUSZEIT

Jahrgang 41/191

Juni 2025



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!



Endlich Urlaub!

Auf dieses Aufatmen warte ich derzeit noch. Aber ich kann es mir lebhaft vorstellen. Ich ersehne es geradezu. Der Urlaub, der heute von ungezählten Tourismusunternehmen landauf, landab beworben wird als „Auszeit“, die man am besten gerade bei ihnen verbringen möge, ist für mich tatsächlich die „Rauszeit“, die eine bekannte Hotelkette auf ihre Trinkflaschen schreiben lässt – siehe linkes Foto. Dabei nehme ich mir eh fast jeden Tag eine Rauszeit, oder sogar mehrere. Ich drehe eine morgendliche Laufrunde, mache ein paar Klimmzüge im Garten fahre dann meist mit dem Rad zur Arbeit. Aber die Laufrunde ist mehr oder weniger dazu da, dass ich mich leibseelisch fit halte für die pfarrliche

Arbeit, die viel mit Zuhören, Denken, Schreiben, Reden und Organisieren zu tun hat. Beim Radfahren kommt noch der ökologische Aspekt dazu, weil ich für die 6,2 Kilometer von unserem Haus in Hohenzell zu meinem Arbeitsplatz in Neuhofen nur in Ausnahmefällen die große, schwere familiäre Dieselkarosse in Betrieb setzen möchte. Fruchtsaftkisten für die Agape nach der Erstkommunion gehen zwar nicht in den Fahrradgepäcksträger, aber die muss ich ja nicht ständig transportieren.

*

Wonach ich mich im Urlaub sehne, ist gewissermaßen die nicht-funktionale Rauszeit, die unverzweckte. Kulturpessimistische Nörgler mögen anmerken, dass auch ein mehrwöchiger Urlaub „letztlich ja nur“ der Reproduktion der Arbeitskraft dient und insofern ein hochkapitalistisches Unterfangen ist – dass Urlaub also in den gesamtgesellschaftlichen Unheilszusammenhang gehört. Aber so erlebe ich den Urlaub nicht. Wenn er wirklich RAUSZEIT ist, erfahre ich ihn als heilsam für Leib und Seele. Wirkliche Rauszeit gibt es für mich vor allem in den Bergen. Mit einem Freund werde ich drei Tage ins Tote Gebirge gehen, mit zwei Nächtigungen auf einer gemütlichen Hütte, bevor er im Herbst einen vermutlich stressträchtigen Karrieresprung machen wird. Mit der Familie werde ich wieder eine Woche auf der Alm in Osttirol verbringen. Gleich anschließen möchte ich eine Solotour auf die Schwarzensteinhütte auf 3100 Metern oberhalb des Südtiroler Ahrntals. Ob sich dabei ein Abstecher ausgeht zu meiner Lieblingswallfahrtskirche Heilig Geist, bisher oft Ziel meiner Touren, weiß ich noch nicht.



*

Was soll sich überhaupt noch ausgehen in meinem Leben? Die Urlaubszeit gibt die Möglichkeit, darüber gründlich nachzudenken. Was habe ich für Lebensziele? Was erscheint mir wichtig? Passt das, was ich praktisch tue, zu dem, was ich bisher als wertvoll erkannt habe? Die Frage kann entscheidend sein. Noch nie hat man von einem Menschen gehört, der auf seinem Sterbebett gesagt hätte: „Eines bereue ich wirklich in meinem Leben: Ich habe zu wenig geputzt!“ Von Menschen, die nach menschlichem Ermessen einfach zu viel gearbeitet haben und sich gerade deshalb einen Herzinfarkt oder dergleichen geholt haben, hört man hingegen ziemlich oft.

RAUSZEIT

Es gibt dazu ein richtungsweisendes Wort von meinem Lebensmenschen Jesus: *Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.* (Matthäus 11,28-30)

Ich will euch erquicken, sagt Jesus in der neuen Einheitsübersetzung von 2016. Das altertümliche deutsche Wort *erquicken* braucht seinerseits eine Übersetzung: es bedeutet *lebendig machen, wiederbeleben, erfrischen*. Der Theologe Fridolin Stier hat das im griechischen Urtext stehende Verb *anapáuso* übersetzt mit *Ich will euch aufatmen lassen*. Das klingt schöner als *Ich will euch pausieren lassen* – obwohl *pausieren lassen* die direkte Übersetzung von *anapáuso* wäre. Wohin mich die Jesus-Worte führen werden, weiß ich auch noch nicht. Dass sie in die richtige Richtung weisen, glaube ich bestimmt. Das gilt übrigens auch für das gesamte kirchliche Tun einschließlich aller Strukturformen: es möge darauf abzielen, die Menschen aufatmen zu lassen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Euch eine gesegnete Urlaubszeit! Drinnen und draußen.

Robert Kettl, Seelsorger

Rauszeit Fronleichnam

Unterwegs mit Jesus

*Jesus, der Herr,
nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot,
sprach das Dankgebet,
brach das Brot
und sagte: Das ist mein Leib für euch.
Tut dies zu meinem Gedächtnis!
Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch
und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.
Tut dies, sooft ihr daraus trinkt,
zu meinem Gedächtnis!
Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt,
verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*

Aus der Lesung zum Fronleichnamfest, 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth 11,24-26

Tut dies zu meinem Gedächtnis, hat Jesus gesagt. Das wirft Fragen auf.

Bringt das Fronleichnamfest die Erinnerung an Jesus noch rüber?

Die Prozession, der Tragehimmel und all die Fahnen und Farben, die Goldhauben, der Weihrauch, die Musik und der Gesang: Ist das nicht alles nur Show?

Die Monstranz ist schon von der Wortbedeutung her ein Show-Gegenstand:

Das Wort Monstranz kommt vom lateinischen *monstrare* – zeigen.



RAUSZEIT



Mit der Monstranz zeigen wir katholische Christen, was wir haben: Jesus in Gestalt des Brotes. Hat er sich nicht selbst in diesem heiligen Zeichen dingfest gemacht? Hat er sich nicht selbst durch die Einsetzung dieses Sakraments im Letzten Abendmahl ein für allemal tragbar gemacht - herzeigbar und genießbar?

Einige Antworten:

Jesus lässt sich nicht schlucken wie eine Kopfwehtablete oder ein Aufputzmittel und wirkt auch nicht so. Ob er für uns tragbar und herzeigbar und genießbar ist, werden wir erkennen, wenn wir ihm auf seinem Weg folgen. Wir sind unterwegs mit Jesus, wenn wir nicht nur am Sonntag und an den Feiertagen im Gedenken an Mahl feiern, sondern uns auch in unserem Alltag an seinem Wort orientieren und von seinem Geist leiten lassen.

Im Johannesevangelium finden wir in den Abschiedsreden Jesu den Satz *Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe (Joh 15,12)*. Als Zeichen, das in Erinnerung bleiben soll, wäscht er seinen Jüngern beim Abschiedsmahl die Füße.

Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh 13,14-15)

Johannes entfaltet bei seinem Bericht vom Letzten Abendmahl das Beispiel der Fußwaschung anstelle der Deutung von Brot und Wein als Leib und Blut Christi. Dennoch tragen wir zu Fronleichnam keine goldene Waschschiessel in der Prozession mit.

Die Monstranz ist einfach der geeignetere Show-Gegenstand.
Wofür?

Am Abend vor seinem Leiden und Tod bringt Jesus beim Mahl in einer symbolischen Handlung zum Ausdruck, wie er sein Leben verstanden wissen will: "Für euch" habe ich mich eingesetzt, "für euch" habe ich gelebt, "für euch" will ich Brot sein. Damit fordert er uns auf, so füreinander da zu sein und zum Brot füreinander zu werden, wie er es selbst getan hat. Durch das Essen und Trinken sollen seine Jünger ihn in sich aufnehmen. Auf diese Weise lebt er in den Jüngern weiter, und mit ihnen gehen seine Werthaltungen in die ganze Welt hinaus.

Wir sind eingeladen, seine Werthaltungen zu teilen. Unterwegs zu sein mit Jesus.



*Robert Kettl und Greti Wolfthaler
Seelsorgeteam-Verantwortliche
für Verkündigung und Liturgie*

Mir sagt das Wort: Lukas 1,39-56 **Evangelium zu Mariä Himmelfahrt**

15. August

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn / und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. / Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan / und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht / über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: / Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron / und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben / und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an / und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, / Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Maria wurde vom Erzengel Gabriel als Begnadete angesprochen. Obwohl sie nicht begreifen konnte, was Gott mit ihr vorhatte, glaubte sie an die Allmacht Gottes. Mit den Worten „Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast“, nahm sie ihren Auftrag an. Mit ihrem Geheimnis im Herzen eilte Maria zu ihrer Verwandten Elisabeth ins Bergland von Judäa. Die Botschaft Gottes hatte sie bewegt. Ich kann mir vorstellen, dass sie das Erlebte Elisabeth mitteilen wollte. Maria hatte ja vom Engel erfahren, dass auch Elisabeth durch das Wirken des Hl. Geistes im hohen Alter noch ein Kind empfangen hatte.

Schon bei der Begrüßung geschah etwas Wunderbares: Der Heilige Geist ließ Elisabeth erkennen, dass Maria auserwählt war, die Mutter des Erlösers zu werden. Sie sprach zu ihr: „Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt!“ Sie pries Maria selig. Maria aber gab den Lobpreis an Gott weiter mit den Worten: „Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinem Retter...“ Was an Maria geschehen ist, war Gottes Werk.

Maria ist für mich ein großes Vorbild im Glauben und im Vertrauen. Durch die Mitgliedschaft in der Legion Mariens habe ich Maria immer besser kennengelernt. In meinem Glaubensleben spielt Maria eine große Rolle. Maria ist die Hörende, die für Gott ganz Offene und wird als Königin des Himmels, als Mutter der Kirche, als unsere Mutter und Fürsprecherin angerufen.

Auch wir dürfen vertrauen, dass wir Gnaden und Hilfe von Gott bekommen, wenn wir darum bitten.

Ich glaube, dass Gott für jeden Menschen einen Plan hat. Es stellen sich die Fragen:

- Wie kann ich erkennen, was Gott von mir will?
- Wo soll ich mich Gott und dem Mitmenschen öffnen?
- Bin ich bereit, mein Ja zu geben, auch wenn es schwierig erscheint?
- Habe ich Vertrauen, dass Gott alles zum Guten wenden kann?

Das Wichtigste ist unsere Bereitschaft, die nötige Hilfe gibt Gott dazu.

Maria hat für uns alle ihr Jawort gegeben. Das ist ein großes Geschenk, denn unsere Erlösung hing davon ab. Beim Gebet des Angelus - dem Engel des Herrn - werden wir täglich daran erinnert. Wir können auch mit Maria in den Lobpreis einstimmen im Magnifikat, dem Abendlob der Kirche. Besonders die beiden letzten Verse im Magnifikat geben viel Hoffnung:"er denkt an sein Erbarmen, das er unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig."



Katharina Flatscher

Liebe Pfarrangehörige!

Mit **1. Juli 2025** wird in unserem Dekanat Ried i. I. die **Pfarrstrukturreform** umgesetzt. Aufgrund einer von Bischof Manfred Scheuer vorgenommenen Änderung im Diözesangesetz können in weiterer Folge auch jene Dekanate als neue Pfarren kirchenrechtlich gegründet werden, aus denen Einzelpersonen Einspruch in Rom eingelegt haben. Dazu gehörte auch das Dekanat Ried im Innkreis.



Die **19 Pfarren des Dekanates Ried** werden mit **1. Juli** zu **einer Pfarre** fusioniert, die künftig **Pfarre Ried im Innkreis** heißen wird.

Die **19 Pfarren** werden zu **19 Pfarrgemeinden** der **einen neuen Pfarre Ried im Innkreis**.

Die **Leitung** der neuen Pfarre Ried im Innkreis erfolgt durch den **Pfarrvorstand**:

Pfarrer Wolfgang Schnölzer

Pastoralvorstand Kurt Seifriedsberger

Verwaltungsvorstand Eduard Jungwirth.

Der **Sitz der neuen Pfarre** ist in Räumlichkeiten der **Pfarrgemeinde Riedberg**.

Die **Pfarrkirche** der neuen Pfarre wird die Kirche der **Pfarrgemeinde Stadt Ried**.

Die **Leitung** der **Pfarrgemeinden** wird künftig nicht mehr wie bisher durch den Pfarrer, Pfarradministrator, Pfarrprovisor oder den/die Pfarrassistent:in erfolgen, sondern **durch das Seelsorgeteam**.

Neben mir als **Pfarrer** werden die anderen Priester künftig zu **Pfarrkuraten**, in Pfarrgemeinden über 3.000 Katholiken zum **Pfarrvikar** (das trifft bei uns nur auf die Pfarrgemeinde Stadt Ried zu). Für die Pfarrkuraten und den Pfarrvikar kommt mir als **Pfarrer** künftig auch die Rolle als **Dienstvorgesetzter** zu.

Die Bezeichnung für die jetzigen Pfarrassistent:innen und Pastoralassistent:innen ist künftig **Seelsorger:in**. Für sie hat der **Pastoralvorstand** die Aufgabe als Dienstvorgesetzter.

Für die **Sekretärinnen** und für **weitere Angestellte** in den Pfarrgemeinden obliegt dem **Verwaltungsvorstand** die Rolle des Dienstvorgesetzten.

Am **Sonntag, 6. Juli 2025** wird um **19:00 Uhr** in der **Stadtpfarrkirche Ried im Innkreis** **Bischof Manfred Scheuer** den neuen **Pfarrvorstand** in sein Amt **einführen**.

Dabei werden Vertreter:innen aller **19 Pfarrgemeinden** dem neuen Pfarrvorstand ihre Mitarbeit versprechen.

Zu diesem Gottesdienst der Amtseinführung sind alle Gläubigen der 19 Pfarrgemeinden herzlich eingeladen!

PFARR(GEMEIND)E AKTUELL

Im Lauf der Jahrhunderte hat es sowohl in unseren Pfarrgemeinden als auch in der Diözese und weltkirchlich immer wieder Veränderungen gegeben.

Strukturen verändern sich – nicht als Selbstzweck, sondern um mit den Herausforderungen der jeweiligen Zeit umzugehen und Weichen für die Zukunft zu stellen.

Ich bitte Euch, Euch auf die neuen Strukturen einzulassen, miteinander als künftige Pfarre in den Pfarrgemeinden den Glauben zu leben und gemeinsam einen guten Weg im Vertrauen auf Gott in die Zukunft zu gehen!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Euer künftiger Pfarrer
Wolfgang Schnölzer

Die neue Pfarre Ried im Innkreis mit ihren 19 Pfarrgemeinden





CHRISTUSTRÄGER

Predigt am Pfingstsonntag 2025

zum 40jährigen Weihejubiläum von Diakon Hans Wolfthaler

Liebe Pfarrgemeinde!

„Christen sollen an Christus erinnern.“

Wir Christen sollen uns selbst an Christus erinnern in Gedanken. Und wir sollen andere an Christus erinnern in Worten und Werken – einfach durch die Art, wie wir sind.

Das geht, weil Christus ein lebbares Vorbild ist. Kein unerreichbares. In der Geschichte des Christentums ist diese einfache Wahrheit schon öfters vergessen worden – in all den Reden über das Kreuz und die Kreuzesnachfolge. Zumindest

sieht es vom heutigen Standpunkt so aus, als hätten viele Prediger übersehen, dass Jesus zunächst ein wirklich dankbarer Mensch war. Einer, der sehr gern gelebt hat. Von daher konnte er den Leuten sagen: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch aufatmen lassen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Mt 11,28-30)

Es gibt eine bekannte Legende, die diesem Jesus-Wort anscheinend widerspricht. Der riesig gewachsene Ritter Reprobos, auch Offerus genannt, hatte es sich in den Kopf gesetzt, nur dem allmächtigsten Herrn zu dienen. *Aber so sehr Offerus auch suchte, er fand keinen Herrscher, dessen Macht nicht irgendwie begrenzt war. Da riet ihm ein frommer Einsiedler, er solle nur Gott dienen, denn nur Gottes Macht sei unbegrenzt. Um Gott dienen zu können, sollte Offerus seine riesenhafte Gestalt als Gottes Willen zu erkennen und als Fährmann Reisende über einen Fluss tragen. An einer tiefen Furt verrichtete Offerus fortan seinen Dienst. Eines Tages nahm er ein Kind auf seine Schulter, um es über den Fluss zu tragen. Zunächst war das Kind sehr leicht, aber je tiefer Offerus in die Furt stieg, desto schwerer schien es zu werden. In der Mitte des Stromes fürchtete Offerus, er müsse ertrinken. Am anderen Ufer sprach er zu dem Kind: „Du bist auf meinen Schultern so schwer gewesen. Hätte ich alle diese Welt auf mir gehabt, es wäre nicht schwerer gewesen.“ Das Kind antwortete: „Des sollst du dich nicht verwundern, Christophore, du hast nicht allein alle Welt auf deinen Schultern getragen, sondern auch den, der die Welt erschaffen hat. Denn wisse, ich bin Christus, dein König, dem du mit dieser Arbeit dienst.“ (nach Wikipedia)*

Soweit die Legende vom Heiligen Christophorus, dem Christus-Träger. Vordergründig steht sie im Widerspruch zur Botschaft Jesu. Jesus ist nicht mit dem Anspruch aufgetreten, der Schöpfer und König der Welt zu sein. Er hat sich verstanden als SOHN Gottes. Und er wollte, dass wir uns begreifen als Gottes KINDER, als geliebte Söhne und Töchter unseres himmlischen Vaters – der uns auch Mutter ist, Ursprung und Ziel unseres Lebens.

In diesem Glauben und Vertrauen können wir ihm folgen. In diesem Sinn sind wir alle gerufen, Christus zu den Menschen zu bringen, selber Christus-Träger zu werden. Und das ist zuerst und zuletzt nichts Schweres, sondern etwas Beglückendes. Auch wenn es sich zwischendrin, wenn der

PFARRGEMEINDE AKTUELL

Fluss an manchen Stellen besonders tief und reißend ist, so ansprt, als müssten wir ertrinken. Es gilt, was uns am Weihnachtstag mit den Worten des Titusbriefts gesagt wird: „Als die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, da hat er uns gerettet. (Tit 3,4)

Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes ist erschienen im Menschen Jesus, und diese Güte und Menschenfreundlichkeit zu transportieren, rüberzubringen, ist uns aufgetragen.

Einer, der das sein ganzes berufliches Leben hindurch immer wieder getan hat und bis zum heutigen Tag immer wieder tut, ist unser Diakon Hans Wolfthaler. Lieber Hans, ich kenne von Dir ja „nur“ die Zeit Deiner ehrenamtlichen Tätigkeit, die nun auch schon fast 10 Jahre lang dauert: in dieser Zeit hast Du Dich für mein Empfinden wirklich als Christus-Träger betätigt. Du warst in Neuhofen immer wieder im liturgischen Einsatz, gerade an den Hochfesten, nicht zuletzt, damit ich bei diesen Gelegenheiten den Kirchenchor dirigieren konnte. Du hast liturgisch viel in anderen Pfarrgemeinden ausgeholfen. Du bist im Rahmen Deiner Rufbereitschaft immer wieder ins Krankenhaus gefahren, um den Sterbesegen zu spenden und Angehörigen von Schwerkranken seelsorgerlich beizustehen.

Und Du bist, wie es besonders den Diakonen entspricht, viel zu alten und kranken Menschen in unserer Pfarre gegangen oder hast einfach Menschen besucht, von denen Du angenommen hast, dass sie sich über einen Besuch freuen würden. Last but not least hast Du auch noch in dieser Zeit Deiner ehrenamtlichen Tätigkeit viele Begräbnisse gehalten, hast Kinder getauft und Trauungsgottesdienste geleitet. Dafür, für Deine zahlreichen und kaum zählbaren Einsätze für die Menschen unserer Pfarre und darüber hinaus möchte ich Dir im Namen des Pfarrgemeinderats und seiner Leitung, des Seelsorgeteams, heute ein großes DANKE sagen! DANKE für Deine Bemühungen und alles, was Du an Güte und Menschenfreundlichkeit rbergebracht hast!



Fotos: Alexandra Reichenwallner

Dieses DANKE wollen wir unterstreichen mit einem Geschenkkorb, in dem allerhand gute und schöne Dinge drin sind, die wir entweder selber gemacht oder doch selber zusammengetragen haben. In der Mitte des Korbs steht eine Christophorus-Statue von Herrn Johann Hauser aus Mehrnbach. Wir hoffen, dass Dir dieser Heilige Christophorus gefllt und gratulieren Dir herzlich zu Deinem 40jhrigen Weihejubiläum!

Nachträglich wünschen wir Dir natürlich auch noch einmal alles Gute zu Deinem 75er, den Du letzten Sonntag begangen hast! Du hast mit dem Geburtstag auch ein offizielles Emeritierungsschreiben von der Diözese bekommen, dass es Dir ermöglicht, in der Seelsorge fürderhin guten Gewissens nur noch die Dinge zu tun, die Dich wirklich freuen. Dass es Dich noch lange freut, etwas zu machen für die Menschen hier - in einem Ausmaß, das für Dich und alle Beteiligten passt -, das wünschen wir Dir und uns!



Robert Kettl

DANKE, alles Gute – Gottes Segen!

AKTUELLES UND DANKENSWERTES AUS DER PFARRGEMEINDE

- Die alljährliche **Fußwallfahrt nach Maria Schmolln am 1. Mai** fand heuer bei schönstem Maiwetter statt. Waren es beim Abmarsch in Scherwolling noch genau 30 Wallfahrer:innen, die ganze Strecke auf sich nahmen, so verdoppelten wir uns bei der Schlussandacht in Maria Schmolln auf rund 60 Mitfeiernde. Der Ausklang war traditionsgemäß beim Kirchenwirt. Unter den fleißigen Gehern der ganzen Strecke war auch wieder Franz Lindlbauer senior (94) – rechts auf dem Bild von der Jausenpause zur Halbzeit !



Foto: Mathilde Moser

- Die **Erstkommunion am 25. Mai** war ein schönes Fest: Unter dem Motto „Unterwegs mit Jesus“ feierten 24 Kinder gemeinsam mit Pfarrer Wolfgang Schnölzer, Religionslehrerin Christa Freudlinger-Hager, Seelsorger Robert Kettl sowie mit ihren Familien und Angehörigen Gemeinschaft mit Jesus Christus im Zeichen des Brotes. Nur das Wetter hat nicht so mitgespielt, sodass wir die anschließende Agape im Pfarrhof halten mussten statt wie geplant am Kirchenplatz.



Foto: Hannes Schuller

Vorne: Haberl Luis, Radler Simon, Binder Fanni, Laufenböck Nora, Grausgruber Lea, Kriegner Felix. Versetzt dahinter: Dieser Emilia, Graf-Schwarz Leon, Scheuringer Paul, Größlbauer Laurenz, Moser Simon, Ziegler Alina, Zinnöcker Johanna, Arzt Jonas, Aiterbichler Niklas, Schachinger Oliver, Posch Michael, Hebenstreit Niklas. Hinten: Kleinpötzl Michael, Felix Jonas, Spann Victoria, Gadermaier Sophie, Rohregger Lia. Ganz hinten: Pfarrer Schnölzer Wolfgang, Klassenlehrerin Fink Vanessa, Schulleiterin Groß Manuela, Klassenlehrerin Klampfer Simone, Kettl Robert, Freudlinger-Hager Christa

AKTUELLES UND DANKENSWERTES AUS DER PFARRGEMEINDE

- Am **Pfingstsonntag** feierten wir im Rahmen des Festgottesdiensts das **40jährige Weihejubiläum unseres ehrenamtlichen Diakons Mag. Johann Wolfthaler**. Den Dank der Pfarrgemeinde dafür, dass Diakon Hans Wolfthaler nach 22 Jahren beruflicher Tätigkeit als Pfarrassistent von Neuhofen mittlerweile schon 10 Jahre lang auch ehrenamtlich noch in vielfacher Weise tätig ist, unterstrichen Seelsorgeteam-Sprecherin Brigitte Moser und Finanzverantwortliche Gabriele Eichberger mit einem großen Geschenkkorb voll guter und schöner Dinge, in deren Mitte eine geschnitzte Christophorus-Statue stand (siehe auch die „Christusträger-Predigt“ Seite 8)



Foto: Inge Reiter

Bei der anschließenden Agape, die schlechtwetterbedingt wieder einmal im Pfarrhof stattfinden musste - das für diesen Tag geplante Dorffest fiel ja überhaupt ins Wasser -, gratulierten auch Bürgermeister Johann Augustin und seine Gattin Monika dem Doppel-Jubilar – hatte Hans Wolfthaler doch eine Woche vor seinem Weihejubiläum auch seinen 75. Geburtstag gefeiert!

- **Der Gemeinde Neuhofen sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die großzügige Unterstützung der Außenrenovierung unserer Kirche!** Mit 19.387 Euro hat sie exakt 10 Prozent der Gesamtkosten übernommen und dadurch dazu beigetragen, dass unsere Kirche jetzt wieder auch von außen so schön dasteht.

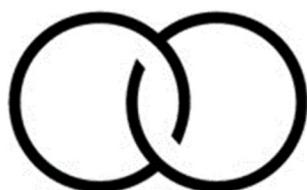


- Eine große Bereicherung unserer Kirche stellt der allwöchentlich neu gestaltete **Blumenschmuck** dar, für den in umsichtiger Weise **Maria Hosner, Marianne Huber und Maria Hochreiter-Sperrer** sorgen. Dafür sei allen dreien wieder einmal ein ausdrückliches **DANKE und VERGELT'S GOTT!** gesagt.
- Hochsaison hatten im Osterfestkreis bis einschließlich Fronleichnam auch wieder die **Mesnerinnen Maria Lehner, Heidi Öttl und Rosi Fischerleitner**. Für ihren wertvollen Dienst in der und für die Liturgie gebührt ihnen **der aufrichtige DANK der gesamten Pfarrgemeinde!**



DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

- 27.04.2025 Rosalina Sophia Scherzer, Langstraß
17.05.2025 Mara Josephin Heit, Baumbach
17.05.2025 Emma Hartl-Gadermaier, Wien-Erdberg
17.05.2025 Keno Levi Pailliart, Neuhofen
18.05.2025 Konstantin Huber, Ried im Innkreis
18.05.2025 Marie Gruber, Gobrechtsham
29.05.2025 Paula Badegruber, Baumbach
07.06.2025 Lukas Würthinger, Cham am Zugersee, Schweiz
22.06.2025 Leonie Heinzlmaier, Gobrechtsham

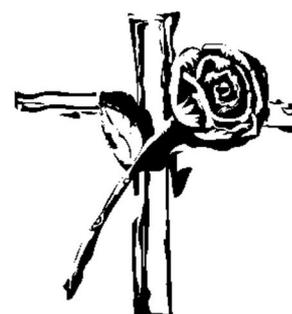


WIR GRATULIEREN DEN BRAUTPAAREN

- 24.05.2025 Alexander und Bettina Bachschwöll, Baumbach
07.06.2025 Christoph und Melanie Höckner, vulgo Zechmeister
14.06.2025 Christoph und Jasmin Vormair, Neuhofen

WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN

- 04.05.2025 Katharina Schrattenecker, Brunnmacherin, Bergetsedt,
im 85. Lebensjahr
16.05.2025 Veronika Steinbacher, Gobrechtsham, im 71. Lebensjahr
13.06.2025 Aloisia Salomon, Ried im Innkreis, im 68. Lebensjahr
18.06.2025 Aloisia Aicher, Spießberg, im 93. Lebensjahr
20.06.2025 Hildegard Spann, Langstraß, im 86. Lebensjahr



Inhaber u. Herausgeber: R. k. Pfarramt Neuhofen, Kirchenstraße 11, 4912 Neuhofen/I.
Redaktion u. Layout: Rosi Fischerleitner, Brigitte Moser, Robert Kettl, Hans Binder, Maria Felix-Vorhauer.
Fotos: Hans Binder, Brigitte Moser. Titelbild: Hans Binder
Herstellung: LAHA-Druck GmbH, Ried/I. Auflage 1050 Stück. Erscheinungsdatum 26.06.2025
e-mail: pfarre.neuhofen.innkreis@dioezese-linz.at

Wochenaktuelle Gottesdienstzeiten und Termine:

www.dioezese-linz.at/neuhofen-innkreis

Dirndlkleidnähkurs der Goldhaubengruppe - 2025



Anfangen im Jänner, wurden an insgesamt 8 Nachmittagen unsere Dirndl, Oberteile und / oder Zweitschürzen genäht. Unter der Leitung unserer Schneidermeisterin Sandra Schuhmacher wurden alle Unsicherheiten ausgeräumt und wertvolle Tipps an uns weitergegeben. Der Kurs zeichnete sich auch durch die nette Gesellschaft der Teilnehmerinnen aus, wodurch jeder Nachmittag zu einem

geselligen, informativen und auch sehr lustigen Erlebnis wurde. Ich bedanke mich bei allen Teilnehmerinnen, wünsche euch viel Freude mit euren neuen Dirndlkleidern und freue mich schon



auf den nächsten Winter, wenn wir dann sicher wieder etwas Schönes mit unserer Schneidermeisterin nähen werden. Auf rege Teilnahme bei unseren Kursen freut sich die Goldhaubengruppe Neuhofen i. I.!

Inge Binder (Obfrau)

Einladung zum Bezirkswandertag

„Mit Blick ins Land“

Sonntag, 14. September 2025
Start: 13:30 Uhr beim „Guglbauer“

in Hauping 8, 4912 Neuhofen im Innkreis

Anschließend gemütliches
Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Es gibt wahlweise eine Runde mit ca. 1h und eine Runde mit ca. 1/2 h.
Die Wanderung findet nur bei Schönwetter statt.

Wir freuen uns auf
einen gemütlichen Nachmittag.

Die Goldhaubengruppe Neuhofen im Innkreis



Neuigkeiten aus dem Kinderneest Neuhofen!

Bei unserem Kinderneest im Pfarrhof ist immer was los. Unsere kleinen Künstler/innen haben fleißig für Muttertag und Vatertag gemalt und gebastelt. Weiters entstanden bunte Frühlingsbilder, Blumen und Schmetterlinge. Auch den Spielplatz suchen wir gerne auf, um dort ein Picknick zu machen.



Und wieder war es so weit - wir mussten einige unserer kleinen Abenteurer in den Kindergarten verabschieden. Dies wurde mit tollen Abschiedsjausen und einer kleinen Feier gestaltet.

Wir wünschen euch von Herzen eine wunderschöne Zeit mit vielen neuen Freundschaften, Abenteuern und unvergesslichen Momenten.

Auch Neuzugänge sind jederzeit herzlich willkommen!

Ab September haben wir wieder freie Plätze!

Dafür einfach im Büro der Tagesmütter Innviertel melden!
Schnuppertage können jederzeit mit uns vereinbart werden.

Büro Ried Tel.: 07752/86907-77 Pädagogische Leitung Ursula Rohrmoser

Das Kinderneest hat von **Montag bis Freitag** durchgehend von **7.00 bis 12.30 geöffnet**.

Wir freuen uns auf euch!



Bernadette Kinz & Daniela Brückl

Kinderneest Telefon: 0677/64270131





Lösung: Irmi hat am Ende noch 1,50 Euro übrig.

Finde die zehn Unterschiede!

Fest der Ehejubilare

Wir laden alle Ehejubilare, die im heurigen Jahr ihr 25-, 40-, 50-jähriges oder ein noch höheres Ehejubiläum feiern, ganz herzlich ein zu einem gemeinsamen

Festgottesdienst am Sonntag, 19. Oktober 2025 um 9:00 Uhr in unserer Kirche
 und zum anschließenden **Sekt-Empfang im Rahmen des Pfarrcafés im Pfarrsaal!**

Es sind ausdrücklich auch jene eingeladen, die zwar nicht in Neuhofen geheiratet haben, wohl aber in unserer Pfarrgemeinde wohnhaft sind bzw. sich der Pfarrgemeinde zugehörig fühlen!

Wir bitten um Anmeldung, weil uns das die Vorbereitung erleichtert –
 entweder via Mail an pfarre.neuhofen.innkreis@dioezese-linz.at

oder telefonisch in der Pfarrkanzlei (07752/82430)
 oder mit dem untenstehenden Abschnitt.

Wir freuen uns auf Ihre / Eure Anmeldung!

Robert Kettl
 Seelsorger

Heidi Öttl
 Fachteam Feste & Veranstaltungen



Anmeldeabschnitt (bitte im Pfarramt Neuhofen abgeben!)

Wir nehmen an der gemeinsamen Feier der Ehejubilare teil.

Name:

Adresse:

Wir feiern heuer unserjähriges Ehejubiläum.

Mit uns werden ca. Angehörige mitkommen.



Gottesdienstzeiten

Sonntag und Feiertag um 09:00 Uhr

Mittwoch 19:00 Uhr Abendgottesdienst

Freitag 15:00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Dienstag 14:00-16:00 // Mittwoch 08:00-12:00 // Freitag 09:00-12:00

sowie nach Vereinbarung. – Tel. Pfarrkanzlei 07752/82 430

Pfarrsekretärin Martina Dornstauder Mobil 0676/821 262 580

Seelsorger Robert Kettl Mobil 0676/8776-5246

Ehrenamtlicher Diakon Hans Wolfthaler Mobil 0676/8776-5824

Priesterlicher Dienst: Wolfgang Schnölzer, Pfarrer von Ried, Mobil 0676/8776-5442



Seelsorger Robert Kettl von 16. Juli bis 31. August auf Urlaub.

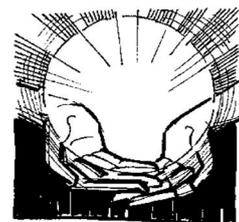
Von 1. bis 25. August ist die Pfarrkanzlei geschlossen.

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Mesnerin Frau Maria Lehner, Baumbach 15, Tel. 07752/70 569, Mobil 0650/76 40 159.

BUSSSAKRAMENT

Beichte oder Aussprachemöglichkeit bei Pfarrer Wolfgang Schnölzer

Bitte um Terminvereinbarung, Tel. siehe oben.



KRANKENKOMMUNION

Gerne bringen wir die Kommunion zu alten, kranken und bettlägerigen Menschen, die nicht zum Gottesdienst kommen können. Bitte in der Pfarrkanzlei oder bei Robert Kettl melden, Tel. siehe oben.

WICHTIGE TERMINE

Do 03.07. 19:30 *Pfarrgemeinderatssitzung*

So 06.07. 19:00 Stadtpfarrkirche Ried: Messe mit Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer zur Amtseinführung des neuen Pfarrvorstands (siehe Seite 6)

Mi 16.07. **Anbetungstag** in der Pfarrgemeinde Neuhofen
08:00 Morgengebet (Laudes), anschließend ganztägig stille Anbetung vor dem Allerheiligsten. 19:00 Abendgottesdienst (Wort-Gottes-Feier mit Kommunion)

Fr 15.08. **Mariä Himmelfahrt**
09:00 Festgottesdienst. Die Goldhaubengruppe lädt zum Tag der Tracht!

Do 04./Fr 05.09. Zweitägiger Ministrantenausflug auf die Pühringerhütte im Toten Gebirge

Sa 06.09. Eintägiger Ministrantenausflug in den IKUNA Naturerlebnispark Natternbach

Mo 08.09. 08:00 Gottesdienst zu Schulbeginn

Mi 24.09. 19:00 Abendgottesdienst u. Informationsabend für Eltern von Firmkandidat:innen

Do 25.09. *ab 08:00 Großreinigungstag in unserer Kirche. Um Mithilfe wird gebeten!*

So 28.09. **09:00 ERNTE-DANKFEST**

So 19.10. **09:00 Fest der Ehejubilare, anschließend Pfarrcafé**